

Hochheimer Stadtanzeiger

Flener
Amtliches Organ
d. Stadt Hochheim

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illuz. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Höchst, Telefon 58. Geschäftsstelle in Hochheim: Rassenheimstraße 157



Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Beilage oder deren Raum 12 Pfennig. auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Beilage 30 Pf. Bezugspreis monatlich 0.95 RM. Volkshaus 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 47

Donnerstag, den 20. April 1933

10. Jahrgang

Letzte Woche . . .

Rückgang der Arbeitslosigkeit. — Die deutsch-englischen Kohlenverhandlungen. — Der Außenhandel im März gestiegen! Wünsche der Montanindustrie.

Die Entlastung des Arbeitsmarktes, die für die zweite Märzhälfte rund 350 000 Personen betrug, hat sich auch in der ersten Aprilhälfte fortgesetzt. Während aber die Entlastung im März in der Hauptsache auf die jahreszeitmäßig bedingte Nachfrage nach Arbeitskräften in den Außenberufen, insbesondere der Landwirtschaft, zurückzuführen war, haben im April auch die Industrie sowie das Baugewerbe Arbeitskräfte in größerem Umfang wieder eingestellt. Allerdings ist das nur ein Anfang, wenn berücksichtigt wird, daß immer noch weit über fünf Millionen unter Wirtshauspropheten vorhanden sind, deren Wiedereinstellung in den Wirtschaftsprozess durch die Ankurbelung der Landwirtschaft allein nicht erreicht werden kann.

Da ist es als günstiges Zeichen zu werten, daß Teilverhandlungen mit England über die Gegenleistung für das England gewährte Kohlenkontingent zum Abschluß gekommen sind, wobei zwar beide Teile nicht das erreichten, was ursprünglich wollten, aber doch immerhin die Wege offen für die großen Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag. Doch bei diesen Verhandlungen Leistung und Gegenleistung anders geschätzt ist, ergibt sich aus der besonderen Lage Deutschlands. Die nun zum Abschluß gelangten deutsch-englischen Kohlenverhandlungen haben sich länger als gegenseitigen Beschwerden beider Länder ergeben. Auf deutscher Seite klagte man über die englischen Zölle, die nach dem Übergang Englands zum Zollverein eingeführt wurden und nach deutscher Ansicht im Widerspruch mit dem Protokoll des deutsch-englischen Handelsvertrages vom Jahre 1925 stehen. England dagegen behauptete, daß das deutsche Kontingent für englische Kohle, deren Ausfuhr in den Zeiten der Hochkonjunktur über 400 000 Tonnen monatlich betrug, seit Anfang 1932 auf 100 000 Tonnen monatlich festgesetzt wurde. Die beiderseitigen Beschwerden hatten im Laufe des Jahres 1932 zu einem Notenwechsel geführt, ohne daß eine Einigung erzielt wurde. Vor vier Wochen wurden die Besprechungen in London wieder aufgenommen und haben nun zu einer Einigung geführt, allerdings nicht auf der breiten Grundlage, die im Dezember in Aussicht genommen worden war.

Die Handelsbilanz Deutschlands schließt im März mit einem Ausfuhrüberschuß von 64 Millionen Mark gegen 26 Millionen Mark im Vormonat ab. Dabei sind Einfuhr und Ausfuhr im März gestiegen. Die Einfuhr hat von 34 Millionen Mark im Februar auf 362 Millionen Mark, d. h. um rund vier Prozent zugenommen. Da der Durchschnittswert der Einfuhr sich kaum verändert hat, entspricht dieser Steigerung des Einfuhrwertes auch eine gleichstarke Zunahme der Einfuhrmengen. Die Erhöhung der Einfuhr ist geringer als man auf Grund der Saisonbewegung erwarten konnte. Dies ist im wesentlichen der Tatsache zuzuführen, daß die Einfuhr einiger wichtiger Lebensmittel, insbesondere von Schmalz und Speck, ferner aber auch von Holz nach den im Februar durchgeführten Zollsenkungen stark gesunken ist. Wenn die Einfuhr im ganzen trotzdem noch steigen konnte, so beruht dies, abgesehen von der Saisonsteigerung, darauf, daß bei einer Reihe anderer Waren, insbesondere Eisen, gleichzeitig Boreinfuhren im Hinblick auf bereits eingetretene oder noch zu erwartende Einfuhrhemmungen stattgefunden haben. Die Steigerung der Lebensmitteleinfuhr gegenüber dem Februar hat demzufolge im ganzen noch rund 10 Prozent betragen. Die Ausfuhr ist von 374 Millionen Mark im Februar auf 426 Millionen Mark, d. h. um rund 14 Prozent gestiegen. Ausschlaggebend für die Entwicklung der Gesamtausfuhr war der Export von Fertigwaren, der um fast ein Fünftel höher liegt als im Februar. Die Ausfuhr von Rohstoffen ist nur um etwa drei Prozent gestiegen.

Die deutsche Industrie hat alle Ursache, sehr sorgfältig darüber zu wachen, daß ihr nicht der mühsam erreichte Vorrang auf den wichtigsten Produktionsgebieten wieder genommen wird. So hat es die französische Schwerindustrie beispielsweise verstanden, in den Krisenjahren 1931-32 die deutsche Eisen- und Stahlproduktion zu überholen, nachdem sie in den Hochkonjunkturjahren nicht annähernd an die deutschen Produktionsziffern heranreichte. Beim Abschluß neuer Handelsverträge, die den Grundlag der gegenseitigen Wirtschaftlichkeit in den Vordergrund stellen werden, ist auch darauf Bedacht zu nehmen, der deutschen Montanindustrie, also Kohle und Eisen, eine erhebliche Quote an den gegenseitig ausgehandelten Warenposten zu sichern. Es wird auch notwendig sein, gerade die kleineren oder Wirtschaftsgruppen besonders pfleglich zu behandeln, die ihrer Natur nach bedeutend mehr Arbeiter einstellen können als ähnlich geartete Wirtschaftsgruppen. Dies gilt beispielsweise für den Steinkohlenbergbau, der für die gesteigerte Tonne Kohle auf eine größere Zahl von Arbeitskräften zurückgreifen muß als etwa der Braunkohlenbergbau.

Zum Geburtstag des Kanzlers



Beispiellos ist der Aufstieg des Mannes, dessen das deutsche Volk heute anlässlich seines 44. Geburtstages gedenkt. Beispiellos deshalb, weil wohl niemand in den Jahren seines kämpferischen Aufstiegs so sehr verleumdet, aber auch mißverstanden worden ist wie Adolf Hitler. Keine zünftige „Vorbildung“, kein Titel, kein Besitz, auch nicht der eines Parteibüchses, kennzeichneten diesen Oesterreicher aus Braunau, der der seit 1918 angeblich „demokratisch“ gewordenen deutschen Mittwelt nichts weiter vorzuziehen hatte, als daß er ein Kriegsfreiwilliger war und als Gefreiter das Eisene Kreuz 1. Klasse erworben hatte. Die Fülle bürgerlich-republikanischer Vorurteile und deren ganzes Unrecht sind durch kein Wort so sehr entlarvt und zur Lächerlichkeit verurteilt wie durch die bloße Tatsache des Aufstiegs Adolf Hitlers zum Kanzler eines von Grund auf neuen deutschen Reiches. Es war ein Aufstieg ganz aus eigener Kraft.

Adolf Hitler wurde am 20. April 1889 als der Sohn des Zollbeamten Alois Hitler und dessen Frau Clara, geborene Pöckl, in dem oberösterreichischen Städtchen Braunau nahe der bayerischen Grenze geboren. Sein Vater war der einzige Sohn des infolge wiederholter Schiffschläge verarmten Kleinbauern Alois Hitler in Spital. Das Blut Adolf Hitlers ist reines Bauerntum. Wie ein Symbol mutet es an, daß in seiner Geburtsstadt Braunau Napoleon im Jahre 1806 den Nürnberger Buchhändler Palm hat erschießen lassen, weil er es gewagt hatte, eine Flugschrift: „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ herauszugeben.

Der Vater schickte den Sohn zur Realschule, um ihn studieren zu lassen und auch aus ihm einen Staatsbeamten zu machen. Der Sohn aber wollte Künstler werden. Mit dem 13. Lebensjahre verlor er seinen Vater, wurde selbst längere Zeit krank und verlor nach zwei weiteren Jahren auch noch die Mutter, deren lange Krankheit die väterliche Habe größtenteils verzehrte. In dem Namen „Wien“ spielte sich dem 17-jährigen, kunstbegeisterten Jungen die Erfüllung seiner künstlerischen Träume — fünf Jahre Elend wurde ihm Wien, der erst als Hilfsarbeiter, dann als Maler ein bitteres Brot essen mußte. 1912 siedelte er nach München über.

Als der Weltkrieg ausbrach, richtete der österreichische Staatsangehörige Adolf Hitler am 3. August 1914 ein Gedächtnis an den bayerischen König, in ein bayerisches Regiment eintreten zu dürfen. Bald schon kam er in Flandern an die Front. Im Herbst 1916 wurde er verwundet und in einem Lazarett in Bevilh in der Mark ausgeheilt. Seit Frühjahr 1917 war er dann wieder ununterbrochen an der Front, zuletzt als Meldbegänger eines Regimentsstabes. Im Herbst 1918 zog er sich eine Gasvergiftung zu, die ihm vorübergehend das Augenlicht raubte. In einem Lazarett in Passau erlebte er dann die „Revolution“, in der die widerlichsten Kreaturen zusammen mit Verbrechergesindel plötzlich zu „Führern“ wurden und alles, was der Nation heilig war, samt dem feldgrauen Ehrenkleid schändeten. Ende November kehrte Hitler nach München zurück und meldete sich von dort ins Traunkirchen-Lager. Die Räteregierung half er unter seinem jetzigen Statthalter für Bayern, General von Epp, beseitigen und war danach kurze Zeit Unterrichtsleiter bei der Truppe.

Die weitere Entwicklung, die gleichbedeutend ist mit der Entwicklung und dem Aufstieg der Bewegung der National-

sozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, ist bekannt. Adolf Hitler selbst schildert seinen Weg und sein Ziel in seinem Buche: „Mein Kampf“. Nach Blutanlage und Erziehung, unberührt von Vorurteilen einer Herkunft, eines Standes oder Berufs, dafür im besten Volkstum wurzelnd und befeuert von stärkstem Glauben an Deutschland, wurde er zu dem begnadeten Kämpfer und Deuter des Gedankens, daß „national“ und „sozialistisch“ beides für sich nichts sei, daß beide Begriffe wohlverstanden zusammengehören in einer persönlich zu lebenden Einheit, ja, daß es nicht einmal die eine oder die andere „Richtung“ geben kann, daß vielmehr nur der wahrhaft national sei, der auch „sozialistisch“ und nur der Sozialist sein könne, der national sei. Rednergabe, tatliches Geschick, Fähigkeit des Glaubens an die eigene Sendung trotz aller Rückschläge und Widerstände, verhalfen dieser seiner Idee zum siegreichen Durchbruch, deren Unfehlbarkeit und Unbedingtheit aber auch den vielfach nicht verstandenen Totalitätsanspruch der von ihm entfesselten Bewegung erklärte. Das, was in ihm von Jugend auf als Künstler lebte, wandelte sich zu einem Begriff der „Politik als Kunst“, den erst jüngst der Minister für Volksaufklärung und Propaganda, Joseph Goebbels, in seinem Briefwechsel mit dem Generalmusikdirektor Furtwängler aus einanderlegte: der Kunst nämlich der Seelenbehandlung der Menschen und der Zusammenfassung der Massen unter einen Willen. Die Zusammenfassung des Kabinetts der nationalen Erhebung, und kurz darauf der in der Potsdamer Garnisonkirche am Frühlingsanfang 1933 durch den greisen Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten von Hindenburg besiegte Bund zwischen der in der nationalsozialistischen Bewegung neu auftretenden jungen Kraft und den durch alle Not gehüteten Kräften preußisch-konfessioneller Ideengutes, sind Beweise höchster staatspolitischer Klugheit. Die „Gleichschaltung“ von Reich und Ländern und die Ausrichtung aller wirtschaftlichen und kulturellen Lebensformen des deutschen Volkes auf den neuen Staat waren nur möglich in diesem großen Schwung der nationalen Erhebung. War die Gründung des Reiches im Jahre 1871 das fast alleinige Werk des großen Staatsmannes Bismarck, so ist die Eingliederung und Volkserhebung aller deutschen Stämme innerhalb des durch Bismarck geschaffenen Rahmens und über diesen Rahmen hinaus das Werk des deutschen Volkes selbst, dem Adolf Hitler 13 Jahre lang sein unerbittliches „Erwache!“ zugerufen hat und zu dessen Führung er vom Volke und dessen alten getreuen Elterland, Hindenburg, berufen wurde.

In deutscher Schlichtheit lebt uns allen der Führer den neuen deutschen Menschen vor. Die Welt wird früher oder später in ihrer Gesamtheit ihren Beschäfer vor der alle Völker zerschneidenden Seuche des Marxismus erkennen, und wir Deutsche wollen ihm an seinem ersten Geburtstag im neuen geeinten Reich deutscher Nation das Gedächtnis der Einlaberbereitschaft darbringen. Wir wollen ihn und sein Werk fördern. Wir alle wollen, wie er als unser Führer, Diener unserer Nation sein.

Adolf Hitler

Der Kämpfer und Staatsmann.

München, 18. April.

Die NSDAP. veröffentlicht zum 20. April einen Artikel des Reichspressesprechers der NSDAP., Dr. Otto Dietrich, in dem es u. a. heißt:

Wenn heute zum ersten Male nach dem Siege der nationalen Revolution das ganze Deutschland den Geburtstag Adolf Hitlers feiert, dann wird mir die Erinnerung lebendig an jenen 20. April des Vorjahres, an dem Adolf Hitler seinen Geburtstag in einem anderen Deutschland und unter so ganz anderen Verhältnissen beging wie heute. Heute ist uns aus Adolf Hitler, dem Kämpfer, der Staatsmann geworden, geliebt und bewundert vom ganzen Volk, geachtet und anerkannt von der ganzen Welt.

Was zwischen diesen beiden Geburtstagen liegt, was sich in diesem entscheidenden Jahre in Deutschland abspielte, ist ein Stück großer deutscher Geschichte. Im vollen Bewußtsein der schweren und entscheidenden Bedeutung des bevorstehenden Kampfabchnittes ging Adolf Hitler in das Jahr 1932 hinein.

„Die Welt geht einer Entscheidung entgegen, die sich in Jahrtausenden oft nur einmal vollzieht.“ schrieb er mit zielsicherer Voraussicht in seiner Neujahrsbotschaft, mit der er das große Kampfabenteuer einleitete. Nach 12 Jahren unermüdlich mühsamer Aufbauarbeit sah er endlich die Zeit gekommen, dem Gegner das Gesetz des Handelns vorzuschreiben.

Wenn man die erste Reichspräsidentenwahl das „Kunersdorf“ der nationalsozialistischen Bewegung genannt hat, dann sicherlich mit Recht insofern, als die Haltung Adolf Hitler nach dieser verlorenen Schlacht allein entscheidend gewesen ist für den Ausgang des ganzen Feldzuges und damit den Sieg der Bewegung. Niemals sah ich Adolf

Hitler größer als in dieser Winternachtsstunde des 13. März im Braunen Haus in München, als er angesichts der Niederlage und des Defaitismus den wahrhaft großen Kampfbefehl diktierte, unverzüglich und mit zusammengegriffener Kraft aufs neue anzugreifen.

Aber neben seiner mitreißenden Willenskraft ist die abwägende, eistalte Ueberlegung, die staatsmännische Klugheit und politische Elastizität eine der hervorragenden Züge seiner Persönlichkeit. Kraft seiner eisernen Kampfnatur geht Adolf Hitler, wenn das grundsätzliche Ziel festliegt, immer den Weg des geringsten Widerstandes. Nachdem Gröner und Brüning niedergeworfen waren, sieht ihn die Aera Papen-Schleicher im elastischen Angriff. Adolf Hitler selbst hat während des ganzen vorigen Jahres trotz aller Unkenrufe der Kampfmüden und Vernunftpatricien stets die Ueberzeugung gehabt, daß die Zeit für die NSDAP. noch nicht reif und ihre Stunde noch nicht gekommen sei.

Der 13. August, von vielen als „schwarzer Tag“ für die NSDAP. angesehen, war in Wirklichkeit nicht nur ein triumphaler Sieg des Charakters und der Persönlichkeit Adolf Hitlers, sondern wurde auch von ihm selbst instinktiv als einer der glücklichsten Tage für die Bewegung empfunden. Durch Kampf war die NSDAP. groß geworden, und nur durch Kampf, durch völlige Zermürbung ihrer Gegner konnte sie siegen — das war und blieb die Losung des Führers.

Das taktische Intermezzo vom 15. bis 23. November beim Rücktritt Papens, dem letzten Versuch, die Bewegung für den alten Staat einzufangen, fertigte Adolf Hitler ganz überlegen ab. Den Sturm Schleichers, den er als entschloffenen Zauderer erkannt hatte, konnte er jetzt mit kühler Reserve abwarten.

In Adolf Hitler ist Deutschland aufgestanden. Seitdem hat Adolf Hitler als Kanzler zahlreiche Beweise seines überaus staatsmännischen Könnens geliefert. Seine Führerpersönlichkeit setzte sich im Kabinett vom ersten Tage an durch und fand resolute, überzeugte Anerkennung. Der Stellung des deutschen Reichskanzlers hat Adolf Hitler innerhalb weniger Wochen wieder Inhalt und neuen Glanz, dem deutschen Volke wieder Glauben an die Persönlichkeit gegeben. Aber wir können diese kurze Würdigung Adolf Hitlers als Kämpfer und Staatsmann nicht schließen, ohne der inneren Größe, die ihn als Menschen auszeichnet und abhebt, den Ehrenplatz zu geben, der ihr im Gesamtbild seiner Persönlichkeit zukommt. Die Schlichtheit, Bescheidenheit und Einfachheit seines Wesens, die jeder wirklich großen Persönlichkeit erst ihren wahren Charakterwert verleiht, hat sich Adolf Hitler auch als Kanzler bewahrt. Und es ist vielleicht mehr diese tieferen, menschliche Größe, um derentwillen ihn das Volk liebt, als die Macht, die er heute zum Segen der Nation in seiner Hand vereinigt, und der Ruhm, der ihm als Retter der Nation gebührt.

Autotod nach dem Hochzeitstag

Schwerer Unfall bei Heidelberg. — Zwei Geschwister getötet.

Heidelberg, 18. April. Am Ostermontag stießen auf der Betonstraße zwischen Rohrbach und Leimen, wo im letzten Jahre wiederholt schwere Unglücksfälle zu verzeichnen waren, ein von Stuttgart kommendes Auto mit einem von Frankfurt a. M. kommenden Motorrad mit Beiwagen zusammen.

Der Anprall war so heftig, daß die Fahrer teils ins Ackerfeld flogen. Die erst seit Karfreitag verheiratete 33jährige Frau des Frankfurter Motorradfahrers starb auf dem Transport. Der Ehemann, der den Beiwagen steuerte, kam mit leichten Verletzungen davon. Inzwischen ist auch der Bruder der Frau, dem ein Bein amputiert werden mußte, gestorben.

Plauen, 18. April. In der Nacht zum zweiten Osterfeiertag fanden Anwohner die Ehefrau eines Kraftwagenführers und ihre drei Kinder im Alter von acht, sieben und einem Jahr durch Gas vergiftet tot auf. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß die Frau am Abend des ersten Feiertages Milch auf dem Gasofen gewärmt hatte. Offenbar war durch ein Versehen der Zuleitungsbahn nicht völlig abgedreht worden, so daß das Gas ungehindert ausströmen konnte. Der Ehemann, der im Nebenzimmer geschlafen hatte und erwacht war, fand seine Frau tot in dem Bett. Er schleppte sich bis zum Hof und rief Hilfe herbei. Dann brach er bewußtlos zusammen.

Der indische Götze.

Roman von Franz v. Bendemann.

(Nachdr. verb.)

„Deshalb zauderte ich nicht und fertigte eine Zeichnung von dem Götzen an, ehe ich ihn wieder an Frz. v. Lehnborn auslieferte. Lange genug liegen Sie mir ja die Reparatur.“ Die Stimme wurde flehentlich: „Der Direktor dachte nun, die Dame, von der ich ihm erzählte, hätte sich auf sein Angebot hin von dem Götzen getrennt, er ahnte nicht, daß ich heimlich ein zweites Exemplar für ihn anfertigen ließ, ahnte es nicht und war zufrieden. Wie konnte ich vermuten, Sie würden je hinter mein kleines Geheimnis kommen.“

Friedrich Komstedt maß den anderen mit zornigen Blicken.

„Mir scheint, Herr Bendemann, wir sprechen zwei verschiedene Sprachen. Sie und ich, jedenfalls ist eine Verständigung ausgeschlossen, wenn Sie nun gar anfangen, Ihre Zuhörer zu sinnlosen Märchen zu nehmen. Sie wollen den indischen Götzen meiner Frau nachgearbeitet haben? Man müßte über Ihre Unverschämtheit lachen, wenn einem jetzt noch im geringsten danach zumute wäre. Den Unfug erzählen Sie nur der Polizei, ich werde Ihnen bald Gelegenheit dazu geben.“

Franz Bendemann stand wie ein eingestammter Pfahl vor der Ausgangstür.

„Ich weiß nicht, was Sie wollen, aber ich schwöre Ihnen, es verhält sich alles so, wie ich Ihnen eben erklärte“, behauptete er.

Frau Bernande lachte böse.

„Am zwölften September erhielt die Braut des Bankdirektors Felden von diesem meinen indischen Götzen zum Geschenk, der mir zwischen dem zehnten und elften September gestohlen wurde.“ Jede Silbe fiel wie ein scharfer Pfeilschlag.

Der Juwelier taumelte wie ein Trunkener.

Lothales

Hochheim a. M., den 20. April 1933

Die Schlüsselblume

Zu einer der Lieblings-Frühlingsblumen gehört die Primel oder Schlüsselblume. Der Name Primel (primula) bedeutet „Erstling“. Ueber die Entstehung der Schlüsselblume berichtet die Legende, daß einst dem Himmelsportner Petrus, als er erfahren hatte, daß einige Unholde sich Nachschlüssel zur Himmelsporte angefertigt hätten, vor Schreck der ganze Schlüsselbund entfallen sei. Zwar schied er schleunigst einen Engel hinterher, um die Schlüssel wieder zu bringen, aber die goldenen Schlüssel hatten bereits die Erde berührt und sich in den Boden eingedrückt. Der Engel nahm die Schlüssel wieder mit, aber diese hatten durch ihre Berührung des Erdbodens eine schöne Blume die Entstehung gegeben, die die Menschen Himmelschlüssel nannten. In der deutschen Volkslage spielte die Blume als Zauber Schlüssel zu verborgenen Schätzen eine wichtige Rolle. In manchen Gegenden heißt die Primel auch Heiratschlüssel, und man behauptet, daß ein Mädchen bestimmt Braut wird, wenn es um Ostern herum eine blühende Staude findet. Auch als Heilpflanze stand die Schlüsselblume, namentlich im Altertum, in großem Ansehen. Man glaubte in ihr ein Universalmittel gegen alle Krankheiten, ja selbst gegen den Tod gefunden zu haben. Dieser sagenhafte Ruhm der Primel ist längst verblaßt, sie wird auch in der Heilkunde nicht mehr angewendet. Eine höchst profanale Anwendung fanden Blüten und Blätter der Primel noch bis in die jüngste Zeit hinein als Tee in den Haushaltungen. Primeltee sollte gut gegen Brustleiden sein. Das ist aber nichts als Einbildung. In England hat die Primel als Lieblingsblume Lord Beaconsfield (Disraeli) eine gewisse politische Rolle gespielt. Sie wurde das Symbol der Konservativen, von denen noch heute viele am 19. April, dem Todestag des bekannten Staatsmanns, eine Schlüsselblume im Knopfloch tragen.

— **Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni.** Das Reichskabinett hat das Gesetz über die Durchführung einer Volks-, Berufs- und Betriebszählung verabschiedet. Die Zählung findet am 16. Juni 1933 im ganzen Reich statt und umfaßt eine Volkszählung, eine Berufszählung, eine landwirtschaftliche und eine gewerbliche Betriebszählung. Die näheren Anweisungen an die Gemeinden zur Vorbereitung der Zählgeschäfte gehen den Gemeindevorständen in den nächsten Tagen von den zuständigen statistischen Ämtern zu.

— **Postreischede.** Die Postreischede bringen dem Reisenden erhebliche Vorteile. Sie können auf alle durch 25 (früher 100) teilbare Reichsmarkbeträge bis 2500 Mark ausgestellt werden. Anträge auf Ausstellung eines Postreischedes durch die Postbediensteten nimmt jede Postanstalt entgegen. Mit dem Antrag ist der Betrag, auf den das Geld lauten soll, gleichzeitig mit Zahlartikeln einzuzahlen. Postbediensteten können den Betrag auch aus ihrem Postgeldkonto auf das für sie anzulegende Reischedkonto überweisen. Das Postreischedes wird gebührenfrei überhandelt. Von seinem Reischedesguthaben kann der Berechtigte bei jeder Postanstalt beliebige durch 25 teilbare Reichsmarkbeträge abheben. Als Ausweis dient der im Postreischedes angegebene behördliche Ausweis mit Lichtbild und eigenhändiger Unterschrift. Bei einem Höchstbetrag bis zu 1000 Mark kann sich der Inhaber des Postreischedes auch durch eigenhändige Unterschrift ausweisen, die er auf einem vom Postbediensteten dem Reischedes beigelegten Unterschriftsblatt abzugeben hat.

Wetterbericht

Im Norden liegt Hochdruck, während sich im Osten und Westen Tiefdruckgebiete zeigen. Bei nordöstlichen Aufströmungen ist für Freitag und Samstag zeitweilig bedecktes und zu leichter Unbeständigkeit neigendes, aber vorwiegend unbeständiges Wetter zu erwarten.

Unter Frühlingsmarte 1933 steigt am kommenden Sonntag und Montag. Alles rüstet auf diesen Tag, erfreut er sich doch von Jahr zu Jahr eines besseren Besuches. Wenn er auch nicht an die Bedeutung des Herbstmarktes herankommt, so bedeutet er dennoch für unsere Stadt ein Geschäfts- und Verkehrsfeiertag ersten Ranges. Neuer fällt er mit dem Weißen Sonntag zusammen. Nicht nur die Häuser und Stuben, auch die gesamte Natur hat ihr festliches Kleid angelegt.

„Gestohlen?“ rief er hervor und abermals: „Gestohlen?“ Und dann: „Aber, was geht das mich an? Ich habe den Götzen nur nacharbeiten lassen, ich wußte bis zu diesem Augenblick nichts von dem Diebstahl, ich wiederhole, ich kann das bezeugen.“

Jetzt stützte das Ehepaar doch. Aber nur flüchtig.

„Lügen Sie nicht, denn es wird Ihnen niemand glauben“, rief Frau Bernande ärgerlich hervor.

„Der Goldarbeiter, der die Kopie Ihres indischen Götzen herstellte, kann doch bestätigen, was ich sagte“, erwiderte Franz Bendemann.

Jetzt stützte das Ehepaar abermals, und Friedrich Komstedt meinte langsam:

„Wenn das der Fall wäre, ja freilich, wenn das der Fall wäre. Aber Sie wollen wohl nur alles hindhalten, haben Angst und denken: Kommt Zeit, kommt Rat.“

Der Juwelier murmelte verzweifelt vor sich hin: „Gestohlen soll ich haben, gestohlen!“

Dann straffte er sich plötzlich auf.

„Ein Zufall, ein merkwürdiger Zufall hat mich in einen häßlichen Verdacht gebracht. Es ist ja seltsam, daß Ihnen der indische Götze jetzt gerade gestohlen wurde, gnädige Frau und Sie nun auf den Gedanken kamen, und vielleicht auch kommen mußten, das Schmuckstück, das Direktor Felden von mir für seine Braut kaufte, sei das Ihrige. Ich gebe ja doch ehrlich zu, es war unredlich von mir, den Götzen ohne Ihre Einwilligung kopieren zu lassen, daß er dem Original fast gleich sieht. Ich gebe auch zu, dadurch Unrecht getan zu haben, daß ich den Direktor in dem Glauben ließ, er hätte durch Kauf das Original erworben, mehr Schuld aber kann ich nicht auf mich nehmen.“

Frau Komstedt sagte erregt:

„Sie drücken sich eben so aus, als sei das ein großer Fehler, den Sie kopiert haben wollen, nur beinahe demselben gleich, also muß er sich von dem Original etwas unterscheiden. Ich werde mir den Götzen Fräulein Steinmüllers genau ansehen, denn ich kenne den meinen Stein für Stein, kann ich wohl sagen.“

Der Juwelier nickte eraben.

Herrlicher Blütenschmuck umgibt unsere altehrwürdige Reichstadt und es scheint als hätte sich die Natur besonders um an diesen Tage, mit seiner zwiesachen Bedeutung „Sonntag und Markt“, recht festlich zu gratulieren. „Wann sind die letzten Nächte recht kühl gewesen und mandt Blüte hat der rauhe Nord-Ost geknickt. Doch ist der Schnee bis jetzt nur strichweise zu bemerken. — Im benachbarten Eddersheim waren in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch die Wasserleitungen der Bauanlagen zum Staubeck sächlich eingefroren. Goffentlich bewahren uns die Eismänner vor noch größerem Schaden.“

Die Kaninchen-Ausstellung erfreute sich eines starken Besuches. Fast 400 Prachteremplare standen zur Schau für den jungen Verein und Hochheim eine respektvolle Leistung.

Briefkasten.

Frau B. — Sie haben unseren Artikel betr. Ferienordnung am letzten Samstag sicherlich nicht beachtet, ebenso die kleine Notiz in der Dienstagnummer. In beiden steht klar und deutlich, daß der Schulunterricht am 2. beginnt!

Die Schriftleitung

Spielvereinigung 07

Liga — Germania Ostfeld hier 1:4

Reserve — Vieblicher Fußballverein 02 hier 3:0

Unter der schwachen Leitung von Höflich (Reichs-Mainz) lieferten sich beide Ligamannschaften einen nennenden Kampf, den die Gäste einwandfrei für sich entschieden. Diese hatten den Hochheimern in jeder Beziehung voraus. Die Hauptkräfte bildeten, wie schon in der Vorwoche angedeutet, der samose linke Flügel Rasparn — Kaufmann und der Verteidiger Kaufmann 1. Die verhältnismäßig hohe Niederlage ist auf die mangelnde Durchschlagskraft des Sturmes zurückzuführen. Was nützt schon alles Hin- und Hergeschiebe, das wohl fürs Auge schön wirkt, wenn im entscheidenden Moment der Torhüter ausbleibt. Es ist unbedingte Aufgabe des Spielausschusses hier Wandel zu schaffen, man bei den im August beginnenden Verbandsspielen erneute Enttäuschung erleben. — Die Reserve spielte zum ersten Mal besser als sonst und buchte wieder einmal einen Sieg. — Schülerpiel fiel wegen Abgabe des Gegners aus. — Spielprogramm für den kommenden Sonntag ist maßgeblich die Ligaspieltage bereits am Samstag (5 Uhr) Rückspiel in Weisenau gegen Verein für Kalenspiele. Vorspiel 3:0 gewonnen. — Die Jugend- und Schülerabteilung hat wegen eines in Wiesbaden stattfindenden Waldläufer-Spielverbots.

Aus der Umgegend

Frankfurt a. M. (Das Frankfurter Opus) Denkmal verschwindet. Das in den Taunusbergen gegenüber dem Bismarck-Denkmal aufgestellte Denkmal, ein Werk des bekannten Frankfurter Bildhauers Benno Elkan, wird gegenwärtig abgebaut. Das Denkmal stellt eine trauernde Frauengestalt in kniender Stellung dar und wurde in vielen Kreisen als nicht würdig angesehen, dem Gedenken der Toten des Weltkrieges zu dienen. Das Mainzer Befreiungsdenkmal, das vor einigen Wochen entfernt worden ist, war eine Schöpfung des gleichen Bildhauers.

Hanau. (Höherer Umschlagsverkehr) Der Hanauer Mainhafen im Monat März ds. Js. einen Gesamtumschlag von 22 320 Tonnen, das sind über 1500 t mehr. Die Zunahme ist umso bemerkenswerter, als sie in eine Zeit fast völliger Darniederlegens der Rhein-Main-Schifffahrt fällt.

Darmstadt. (Keine Nebenbeschäftigung) Beamte. Der Staatskommissar hat gegen Doppelbeschäftigung folgende Anordnung erlassen: Ich widerrufe alle heute Beamten und Angestellten erteilten Genehmigungen einer entgeltlichen Nebenbeschäftigung auszuüben. In Zukunft werde nur in Ausnahmefällen Genehmigung der Nebenbeschäftigung erteilt. Verträge, wissenschaftliche und künstlerische Tätigkeiten werden von dieser Verordnung nicht betroffen. Gleichzeitig werden die Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung ersucht, irgendwelche hauptsächlich nebenberufliche Tätigkeit ihrer Ehefrau alsbald einzustellen.

„Wenn das der Fall ist, gnädige Frau, werden Sie, nach dem Sie die Kopie gesehen, erkennen, daß ein Unterschied zwischen dieser und dem Original ist.“

„Zu dieser Feststellung wird Dir voraussichtlich Direktor Felden Gelegenheit geben, Fernande. Ich habe sowieso jetzt das Verlangen, den Herrn recht bald zu sprechen.“

Er blickte dann den Juwelier mit gerunzelter Stirn an.

„Eine Bekannte sah den Anhänger am Armband Fräulein Steinmüllers, und wir brachten heraus, daß er ein Gegenstand des Direktors Feldens war. Ich suchte darauf den Herrn Direktor auf, und alles, was er mir über den Erwerb des Schmuckstückes erzählte, deutete darauf hin, meine Frau hätte es ihm durch Ihre Zwischenhand veräußert, und den Diebstahl nur vorgespiegelt, um ihr Tun zu vertuschen.“

Jetzt gilt es, die Ehre meiner Frau von solchem Verbrechen wieder zu reinigen, und zwar werde ich sofort die dazu nötigen Schritte einleiten. Sie aber werden dem Direktor in unserer Gegenwart daselbe erzählen, wie uns, damit er von der Kopie erzählt. Er kommt am besten hierher und bringt den Anhänger mit, er wird es tun, es muß sich machen lassen. Meine Frau mag dann entscheiden, ob der indische Götze, den Sie veräußerten, Original oder Kopie ist.“

Der Juwelier lehnte in matter, schlaffer Haltung neben der Tür.

Tun Sie, was Sie wollen und für recht halten, Herr Komstedt, mir ist alles gleich, nur als Dieb mag ich nicht gelten, denn noch niemals habe ich mich an fremdem Eigentum vergiffen, der Schimpf brennt wie höllisches Feuer.“

„Ich gebe Ihnen Nachricht, wann wir wiederkommen“, sagte Friedrich Komstedt darauf nur, und ging mit seiner Frau ohne Gruß an Franz Bendemann vorbei.

Friedrich Komstedt war bei Direktor Felden gewesen und hatte ihm die Sachlage erklärt. Walter Felden war empört über den Geschäftsstreich des Juweliers und machte ein paar scharfe, sarkastische Äußerungen über ihn.

Dann erbat er sich für kurze Zeit das Armband seiner Braut.

(Fortf. folgt.)

Frankfurt a. M. (Angestellte, die ihre Firma bestehlen.) Ein hiesiges Geschäft wurde in den letzten drei Jahren fortgesetzt bestohlen, ohne daß es ge-
... der Täter habhaft zu werden. Es handelte sich um
... Kleiderstoffe und wertvolle Teppiche. Durch die
... Kriminalpolizei und die Aufmerksamkeit des Geschäfts-
... gelang es nunmehr eine größere Diebesbande, es
... selbst sich um acht Angestellte des Geschäftes, der Täter-
... zu überführen. Die Durchsuchungen in den einzelnen
... führten noch einen großen Teil der gestoh-
... Sachen, insbesondere der wertvollen Teppiche zu
... Drei Haupttäter wurden festgenommen und dem
... Gericht vorgeführt, das Haftbefehl erlassen hat.

Wiesbaden. (Dr. Zammers in Haft.) Wie uns
... mitgeteilt wird, ist Generaldirektor Dr. Zammers
... der Nassauischen Landesbank auf Veranlassung der
... Staatsanwaltschaft in Haft genommen worden. Es soll
... dabei nicht nur um die bereits gemeldeten Dividen-
... sondern auch um die der Bank zustehenden Guthaben
... handeln, es schwebt vielmehr gegen Dr.
... noch eine andere strafrechtliche Untersuchung. Da
... Bezug auf diese Untersuchungen. Verdunkelungsgefahr
... haben, sei die Inhaftierung erfolgt.

Rüdesheim. (Der Rheingauer Weinbau-
... hat einen neuen Vorsitzenden.) An
... Männer der Ortsgruppen des Rheingauer Weinbau-
... hat der landwirtschaftliche Fachberater der
... R. W. B., Werner-Rüdesheim, ein Rundschreiben gerichtet,
... welchem er mitteilt, daß ihn der agrarpolitische Apparat
... der R. W. B., der Gauleitung Hessen-Nassau beauftragt hat,
... Vorsitz des Rheingauer Weinbauvereins kommissarisch
... übernehmen. In Verbindung damit ist die Geschäfts-
... des Vereins an die Rheingauer Winzerschule nach
... verlegt worden. Landwirtschaftsrat Dr. Schuster ist
... der Führung der Geschäfte kommissarisch beauftragt
... worden.

Biedenkopf. (Ein Kalb mit zwei Köpfen.)
... merkwürdiges Spiel erlaubte sich die Natur im Stalle
... des Landwirtes in Eisa. Dort kam ein Kalb zur Welt,
... welches zwei vollständig ausgewachsene Köpfe mit vier ge-
... Augen hatte.

Marburg. (Erwischter Einbrecher.) In der
... wurde in eine hiesige Buchhandlung eingebrochen.
... konnte den Dieb, welcher es auf den Inhalt der La-
... abgesehen hatte, erwischen. Erstaunderweise
... er sich als ein Hilfspolizist.

Corch. (Waldbrand im Bispertal.) Im
... Distrikt Rödersdell hat ein Waldbrand etwa 3000
... Quadratmeter Eichen Niederung vernichtet. Der Hilfs-
... Stabteilhelm Cord und die Feuerwehr hatten den Brand
... weiterem Umsichgreifen eingebracht.

Sprendlingen. (Ein Kind trinkt aus Versen
... Im Krankenhaus starb unter schweren Qualen das
... jährige Schöndchen des Landwirtes A. Breh aus dem na-
... selgesheim. Das Kind hatte aus einer Flasche getrun-
... in der sich eine giftige Flüssigkeit befand. Darum er-
... die Warnung an die Eltern: Keine giftigen Flüssig-
... Tabletten usw. aufbewahren, daß sie von Kin-
... erreicht werden können.

Mainz. (Kein Rabattsystem mehr.) Der Kreis
... ist unseres Wissens der erste hiesige Bezirk, in dem
... Geschäftsleute aller Branchen vom Dienstag, den 18.
... an keinerlei Rabatte, Zugaben und Sondervergünsti-
... an ihre Käufer mehr gewähren. Diese Maßnahme
... auf den Vorstoß des Kampfbundes des gewerblichen Mit-
... zurückzuführen. Die ausgegebenen Rabattspar-
... werden bei den Firmen anstandslos eingelöst, auch
... sie nicht vollgültig sind. Zugabegutscheine in Packun-
... von Markenartikeln bleiben vorläufig von dieser ört-
... Regelung nicht betroffen. Gleichzeitig ergeht an alle
... die dringende Warnung, ihre Preise so scharf aus-
... zuzeichnen, daß der Not innerhalb der Bevölkerung Rech-
... getragen wird. Es ist zu erwarten, daß diesem Vor-
... im Kreise Mainz der Einzelhandel der übrigen hiesi-
... Bezirke alsbald folgen wird.

Mainz. (Mainz bekommt ein braunes
... Das Gouvernement auf dem Schillerplatz wird in
... Tagen feierlich als das braune Haus eingeweiht.
... Abteilung SA und SS ist zurzeit damit beschäftigt,
... historische Gebäude gründlich zu reinigen. Vor dem
... bewohnten dieses Gebäude die Gouverneure von
... und von Büding. Auch die Fahnen der einzelnen
... wurden darin aufbewahrt. Während der Be-
... nahmen im Gouvernement die Oberbefehls-
... Guilleminet und Mangin ihren Aufenthalt. Nach Ab-
... der Belagerung stand das Gebäude leer. Die Renovie-
... des Gouvernements ist in einigen Tagen beendet.
... Gebäude wird sodann als braunes Haus von der Lei-
... der NSDAP. bezogen und darin außerdem die Ober-
... der Polizei untergebracht.

Mainz. (Vom Zug überfahren und getötet.)
... Reichsbahndirektion teilt mit: Mittags wurde zwischen
... Bahnhöfen Mainz-Kastel und Wiesbaden-Biebrich
... auf dem Gleis Frankfurt a. M.—Oberlahnstein vom
... Personenzug 6417 eine weibliche Person überfahren
... getötet. Nach der bei der Toten vorgefundenen Invali-
... handelt es sich um eine Kreszentia Kirnberger, ge-
... am 13. Mai 1917 in München. Nach hinterlassenen
... ist Freitod anzunehmen. Die Leiche wurde von der
... Staatsanwaltschaft Mainz beschlagnahmt.

Naheim. (Hauptversammlung des
... Buchdrucker-Vereins.) Für seine
... jährige Hauptversammlung hat der Deutsche Buchdrucker-
... Verein Naheim als Tagungsort vorgesehen. Die
... Versammlung findet voraussichtlich in den Tagen vom 8.
... 11. September statt.

Wien. (Straßensperrungen in Oberhes-
... Die Provinzialstraße Bleichenbach-Büches wird ab
... April für jeglichen Verkehr gesperrt. Umleitung über
... heim, Lindheim, Dödelshausen, Büches und umgekehrt.
... Die Provinzialstraße Schotten-Rudingheim ist ab 19.
... April für jeglichen Verkehr gesperrt. Umleitung über Göl-
... Die Provinzialstraße Drübenberg-Lißberg vom
... nach Eßartsborn wird ab 24. April für jeglichen
... Verkehr gesperrt. Umleitung über Eßartsborn-Lißberg
... nach Wenden.

Hindenburg gratuliert
... Berlin, 19. April. Reichspräsident von Hindenburg hat
... Reichstagspräsident Adolf Hitler zu seinem Geburtstag sein
... im überragenden Rahmen mit eigenhändigem herzlichem
... Glückwunschschreiben durch Staatssekretär Meißner übermit-
... telt.

Richtshofen

Zum 15. Todestag des größten deutschen Luftkämpfers.

Ueber Freund und Feind hinaus
Bist du oft durch den Himmel gezogen;
Nun bist du durch deinen Triumphbogen,
Richtshofen, über dich selbst hinaus
In Gottes Schoß gezogen. (Dehmel).

Noch fühlen wir das Herz erbeben, wenn wir an die
Kriegsberichte denken, die uns Jungen das ungeheure Ge-
schehen an den Fronten vermittelten. Was uns die Schule
lehrt vom Heldentum der Germanen, das war lebendig ge-
worden in jedem einzelnen Frontkämpfer, der in der Hölle
des Trommelfeuers standhielt, und es leuchtete auf in ein-
zelnen Siegfriedstaten, an denen noch unsere Krenkel ihr
Herz entflammen werden zu freudiger Hingabe für Volk und



Waterland. So las die deutsche Jugend in den Heeresberich-
ten auch von den Heldentaten des größten deutschen Kampf-
fliegers, Manfred von Richthofen, dessen feuerrotes Flug-
zeug den Schrecken der Feinde bildete. Die Zahl seiner
Luftsiege schwoll immer höher an, und mit der Hoffnung,
dieser unergiebliche Held möchte unverwundbar sein, stieg
mit der Zahl seiner Siege auch das Bangen, daß auch seine
Stunde einmal schlagen könnte, wie einst seinen tapferen
Vorgängern Immelmann und Boelcke.

Da kam jener 21. April vor 15 Jahren, an dem Frei-
herr von Richthofen mit seiner Jagdstaffel an der Somme
gegen den Feind geflogen war und einen Engländer bis
weit hinter die feindlichen Linien verfolgte. Es war der
81. Gegner, der dem deutschen Helden zum Opfer fiel. Au-
genzeugen, die diesem Luftkampf beizuhören, sahen noch,
wie der deutsche Kampfflieger seinen Dreiecker wieder hoch-
schraubte, plötzlich jedoch sackte er etwas ab und ging
im geraden Gleitflug hinter den feindlichen Linien nieder.
Richthofen mußte durch einen Motorschaden zum Landen ge-
zwungen worden sein, denn daß ihn kein feindlicher Flieger

auf den Boden gezwungen hatte, stand fest. So hatte man
zunächst gehofft, daß der Flieger selbst am Leben geblieben
sei, aber bald wurde uns durch eine englische Meldung die
Gewißheit: Richtshofen ist tot. Im Luftkampf unbefiegt
wurde Richtshofen das Opfer eines Infanteriegeschosses von
der Erde aus.

Die Engländer haben dem tapferen Feinde ein ehren-
volles Begräbnis gegeben. Ein Sonderberichterstatter des
Pariser „Journal“ beschreibt die feierliche Beisetzung des
deutschen Helden mit folgenden Worten: „Vor der Bei-
setzung wollten wir die sterbliche Hülle des Rittmeisters von
Richthofen noch einmal auf seinem Totenbette grüßen. Er
ruhte unter einem hohen, tiefen Zelt. Nichts war in dem
Raum mit den im Winde flatternden Leinenwänden als in
der Mitte ein Stapel von Kisten, auf dem die Leiche aufge-
bahrt war. Der schwache Lichtstrahl, der sich durch die Zelt-
öffnung stahl, beleuchtete seinen mächtigen Athletenkörper
und sein scharf geschnittenes Gesicht. Auf fünf Uhr war die
Beerdigung angelegt, die selbstverständlich unter militäri-
schen Ehrungen vor sich ging. Wir waren pünktlich zur
Stelle. Ein Bataillon von zwölf Mann bildete Spa-
zier und präsentierte das Gewehr. Sechs englische Flieger-
offiziere, alle sechs hervorragende Geschwaderführer, hoben
den Sarg auf ihre Schultern und trugen ihn, zwischen dem
Soldatenpalast hindurchschreitend, zu dem Vastauto, einem
sogenannten Schlepper, der sich langsam in Bewegung setzte.
Der anglikanische Geistliche war vorausgegangen. Das
Chorhemd über der mit dem englischen Kriegskreuz ge-
schmückten Uniform erwartete er den Zug am Eingang des
Kirchhofes. Hinter dem Leichenwagen marschierten die
zwölf Mann der Trauerparade, die Augen zu Boden ge-
senkt, und die Flinte mit nach unten gerichtetem Lauf un-
term Arm. Fünfzig Flieger, Offiziere und Unteroffiziere,
bildeten das Trauergelock. Aus den südlich gelegenen Stand-
orten waren vier Flieger herbeigeeilt, um dem tapferen
und vornehmen Feinde die letzte Ehre zu geben. Auf dem
Sarge lagen fünf gewaltige, aus Immortellen gewundene
und mit den deutschen Farben gebundene Kränze. Der
eine war von dem Hauptquartier der britischen Luftstreit-
kräfte gesandt, die anderen kamen von benachbarten Flug-
plätzen. Alle trugen die gleiche Inschrift: „Dem Rittmeister
v. Richthofen, dem tapferen und würdigen Feinde“. Nach-
dem der Geistliche die Totengebete gesprochen, feuerte die
Trauerparade die drei Ehrensalven über das Grab. Auf
den Sarg wurde ein Aluminiumschild genagelt, das in
deutscher und englischer Sprache die Inschrift trug: „Hier
ruht Rittmeister Manfred Freiherr von Richthofen, auf dem
Felde der Ehre mit 25 Jahren im Luftkampf am 21. April
1919 gefallen.“

Wir haben die Gebeine des großen Helden nach Deutsch-
land zurückgeholt, und heute, 15 Jahre nach seinem Tode,
blickt das ganze deutsche Volk auf sein erhabenes Beispiel
treuer Hingabe. Vor allem ist es die Jugend, die in Rich-
hofen das Vorbild treuer Pflichterfüllung, deutschen Mutes
und heldischer Ritterlichkeit verehrt. Richthofen war mit
seinen 25 Jahren selbst noch ein jugendlicher Held, einer von
jenen, die mitten in starker Lebenskraft den Tod nicht
fürchteten und unerschrocken in den Kampf gingen. Seinen
ganzen Wagemut, seine Jugend, sein Leben galt dem
teuren Vaterland und an ihm erfüllte sich das uralte Wort:
„Es ist süß und ehrenvoll, fürs Vaterland zu sterben.“
Uns aber ist er der unsterbliche Held, die Verkörperung
deutscher Mannestugend, so wie sie jeder erstrebt, der sein
Vaterland liebt.

Das Wichtigste beim
Kaffeekochen ist ein Zusatz
der guten Kaffeewürze

Mühlen
Franck
Zu jedem Kaffee



Geistlichkeit und Nationalsozialisten
Instruktionen für katholische Seelsorger.

Essen, 18. April.

Die Essener „Nationalzeitung“ veröffentlicht den Wort-
laut eines Anschiebens des erzbischöflichen Generalvikars
Köln und einer Instruktion für die Geistlichkeit betreffend
seelsorgliches Verhalten zu Anhängern des Nationalsozia-
lismus enthält. In dem Anschieben wird betont, daß die
Instruktion als Ergänzung zu der am 28. März 1933 ver-
öffentlichten Kundgebung der Fuldaer Bischofskon-
ferenz zu betrachten sei, und daß mit ihr die entgegenste-
henden Anweisungen in den Winken der Bischofskonferenz
vom 5. August 1931 als aufgehoben zu gelten haben.

Punkt 1 bestimmt, daß Angehörige der nationalsozia-
listischen Bewegung und Partei wegen dieser Zugehörigkeit
bezüglich des Sakramentempfanges nicht zu beunruhigen
seien. Auch biete die Zugehörigkeit zur Partei keinen Grund
zur Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses.

Zweitens wird angeordnet, daß auch den in größ-
erer Anzahl in Uniform erscheinenden Mitgliedern
das Sakrament nicht zu verweigern sei.

In Punkt 3 wird bestimmt, das Einbringen
von Fahnen politischer Parteiorganisationen in die
Kirche nach Unlichkeit durch vorherige Verständi-
gung zu verhindern.

Drittens wird die Unterlassung von Festgö-
tesdiensten für politische Parteiorganisationen ange-
ordnet, vaterländische Veranstaltungen werden von dem
Verbot ausdrücklich ausgenommen.

Punkt 5 behandelt die Ordnung bei kirchlichen Be-
gräbnissen, gestattet die Mitführung von Fahnen
außerhalb des Gotteshauses und verlangt, daß auf Unter-
lassung von parteipolitischen Kundgebungen am Grabe we-
nigstens in Gegenwart des Priesters hingewirkt werde. Bei
der Fronleichnamprozession sei das Mitführen
von Fahnen politischer Vereine nicht üblich.

Der letzte Punkt (6) weist auf die Notwendigkeit inner-
er religiöser und sittlicher Duldung und damit zugleich auf
die hohen Aufgaben der katholischen, kirchlich-approbierten
Vereine für das religiöse Leben und die religiöse Duldung
hin.

Die Christlichen Gewerkschaften am 1. Mai

Berlin, 18. April. Der Gesamtverband der Christlichen
Gewerkschaften hat an die ihm angeschlossenen Verbände,
Landesverbände und Kartelle Richtlinien für die Be-
teiligung am nationalen Feiertag bekanntgegeben. Grund-
sätzlich beteiligen sich die christlich-nationalen Gewerk-
schaften an den nationalen Veranstaltungen. Die christlich-
nationalen Arbeiterschaft soll, soweit das möglich ist, den na-
tionalen Feiertag zunächst durch eine möglichst geschlossene
Beteiligung am Gottesdienst in den einzelnen Orten
beginnen. Die Ortskartelle und Gruppen beteiligen sich an
den offiziellen Veranstaltungen. Diese Beteiligung soll in
möglichst geschlossener Form und, soweit es angebracht ist,
unter Mitführung der Embleme und Zeichen
der christlich-nationalen Arbeiterschaft erfolgen. Sofern diese
Embleme noch die Farben schwarz-rot-gold tragen,
kommen sie nicht mehr in Frage. Im Anschluß an die offi-
ziellen Feiern oder in Verbindung mit denselben empfiehlt
sich die Abhaltung einer zusätzlichen Veranstaltung der christ-
lich-nationalen Gewerkschaften.

Evangelische Reichskirche
Kirchliche Neuwahlen gefordert.

Berlin, 19. April.

Der Reichskulturrat der Glaubensbewegung „Deutsche
Christen“, Bierschwald, veröffentlicht in der „Wandhülle“
einen Aufruf, in dem er für die evangelische Kirche unver-
züglich Neuwahlen auf Grund eines gleichen direkten und
geheimen Wahlrechts fordert.

Die neugewählten kirchlichen Gemeindeförperschaften
sollen die Aufgabe haben, der evangelischen Kirche die Ver-
fassung zu geben, die sie brauche, um Reichskirche zu sein.

Reichsbahn und Ferienverlängerung

Berlin, 19. April. Infolge der Verlängerung der Oster-
ferien bis zum 1. Mai hat die Reichsbahn für Schüler-
ferienkarten die Regelung getroffen, daß die um 50
o. h. verbilligte Rückfahrt bis zum 3. Mai angetreten wer-
den kann. Die Arbeiterrückfahrkarten, die zu
Ostern gelöst worden sind und am 19. April 1933 ablaufen,
sind bis zum 2. Mai, 24 Uhr, verlängert worden.

Rasch aufgeklärter Mord in Stuttgart

Stuttgart, 19. April. Dienstag früh 6.35 Uhr wurde auf dem Gehweg der Theaterstraße der 20 Jahre alte ledige Mechaniker Albert Mayer aus Stuttgart von einem hinter ihm hergehenden Manne durch drei Schüsse in Brust und Rücken erschossen. Der Täter flüchtete zunächst unerkannt in einem Auto.

Der Kriminalpolizei gelang es jedoch schon im Laufe des Vormittags, den Mörder in der Person des 37 Jahre alten Kaufmannes Rudolf Reiter aus Stuttgart zu ermitteln. Der Täter hatte sich in der Nähe von Stuttgart zwei Schnittverletzungen beigebracht; er schwebt in Lebensgefahr.

SA-Hilfspolizist erstochen

Gießen, 19. April. In Wölfersheim bei Gießen wurde in der Nacht der SA-Hilfspolizist Hofmann, der sich in Begleitung eines anderen Hilfspolizisten auf einem Rundgang befand, durch Stiche in den Oberkörper, die die Schlagader trafen, so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus an Verblutung starb. Mehrere Personen wurden festgenommen.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim

Folgende Gemartungen in der Provinz Hessen-Nassau sind reiblosversteuert:

Bad Ahmannshausen, Rheingaukreis,
Caub, Kreis St. Goarshausen,

Dörscheid, Kreis St. Goarshausen,
Eibingen, Rheingaukreis, seit 1. 9. 30,
Elville, Rheingaukreis,
Erbach, Rheingaukreis,
Frauenstein, Stadtkreis Wiesbaden,
Geisenheim, Rheingaukreis,
Hallgarten, Rheingaukreis,
Hattenheim, Rheingaukreis,
Hochheim, Main-Taunus-Kreis,
Johannisberg, Rheingaukreis,
Kiedrich, Rheingaukreis,
Lorch, Rheingaukreis,
Lorchhausen, Rheingaukreis,
Mittelheim, Rheingaukreis,
Neudorf, Rheingaukreis,
Oestrich, Rheingaukreis,
Rauenthal, Rheingaukreis,
Rüdesheim, Rheingaukreis,
Winkel, Rheingaukreis,
Wulhausen, Rheingaukreis.

Hochheim am Main, den 18. April 1933.

Die Polizeiverwaltung: Schloffer.

Betr. Feldschluß.

Es wird hiermit darauf hingewiesen, daß der Feldschluß ab 1. Mai 1933, um 9 Uhr abends beginnt, und um 3 Uhr morgens endet.

Hochheim am Main, den 18. April 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde Schloffer.

Hochheimer Frühjahrsmarkt am 24. April 1933
Pferde-, Rindvieh-, Schweine- und Krammarkt
Vergebung für Fahrgefahr und Schaubuden 12.
10 Uhr am Platz. Mindestangebot 20 Pfg. pro qm.
lassen: 1 Karussell, 1 Schaufel, 1 Zirkus, 1 Schaubude,
taufscheide ohne Einschränkung. Anmeldung und Be-
der Plätze für Kramstände 22. April von 8-11 Uhr
Zimmer 8. Vergebung nachm. 1 Uhr. Drehtrom vor-
Polizeiverwaltung Hochheim am Main

Rundfunk-Programme

Frankfurt a. M. und Rassel (Südwestfunk).

Jeden Freitag wiederkehrende Programmnummern:
Gymnastik I; 6.30 Gymnastik II; 7. Nachrichten, 7.10
7.10 Choral; 7.15 Konzert; 8.15 Wasserstands- und
11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen,
12. Konzert; 13.15 Nachrichten; Wetter; 13.30 Mittags-
14. Nachrichten; 14.10 Werbelongert; 15. Giechener
bericht; 15.10, 16.25, 17.50, 18.50, 22. Zeit, Nach-
Wetter; 16.30 Konzert; 19. Stunde der Nation.

Freitag, 21. April: 18. Landwirtschaftliche Politik;
trag; 18.25 Rechtsvortrag; 20. Konzert; 21.20
Burg; Rothenfels; 22.20 Zeit, Nachrichten, Wetter,
22.45 Nachtkonzert.

Samstag, 22. April: 10.10 Schulfunk; 15.30
Stunde; 18. Kellame als Mittel zur Belebung der Wirtschaft;
Vortrag; 20. Lustiger Abend; 22. Flüge, Erinnerungen
Fliegerische 4; 22.30 Zeit, Nachrichten, Wetter,
22.45 Nachtmusik.

KRONE

der

Cirkus-König

Unbestritten Europas größ-
tes Cirkus-Unternehmen

kommt

nach

WIESBADEN

Nur 4 Tage 25. bis 28. April

Gipfelpunkt internat. Circuskunst

In der einheitlichen 62 m langen Arena rollt ein Programm
ab, das wohl als das grandioseste bezeichnet werden kann,
was je ein Circus hervorgebracht. Völkern aller Farben
und Rassen zeigen sich in ihren heimatischen Künsten
Tscherkessen, Chinesen, Japaner, Araber, Kongoniger,
Cowboys, Mulatten etc., die hervorragendsten Vertreter
der Artistenwelt zeigen die Spitzenleistungen circensischer
Kunst hoch und der Circuskuppel, auf dem Boden od. dem
Rücken ihrer Tiere. Massenschauspiele m. üb. 300 Menschen
zu gleicher Zeit, große, sportl. Wettkämpfe u. farbenprunkende
Balettschlagen, 26 Elefanten, 24 Tiger, Löwen, Eis- u. Braunbären,
Seelöwen u. Hundert v. Pferden in Kamelen, Zebras u. Büffeln
u. zahllos. and. Tieren bringen wahre Wunder mod. Tierlehre

6 Tage-Rennen

bedeutet für die geplagte Hausfrau so eine Früh-
jahrsputzerei. Machen Sie es sich doch leichter, indem
Sie für Ihre Holzböden und Dielen KINESSA-Holz-
balsam verwenden. Jeder Boden, ob alt oder neu,
bekommt in einem Arbeitsgang Farbe, Hochglanz und
Anstrich in den besonders schönen und kräftigen Far-
ben eichengelb, mahagoni od. nußbraun mit dem billigen



KINESSA

HOLZ-BALSAM

Jean Wenz, Zentral-Drogerie

Verdienst

Kohlengroßhandlung sucht zum Vertrieb
ihrer Brennstoffe in Hochheim ge-
schäftsgewandten und zuverlässigen
Mitarbeiter, der kleinen Lagerplatz hat
und Kautions stellen kann. Angebote
unter Nr. 333 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung



Bei Regen, Wind u. Schnee

NIVEA CREME

Neue Preise: RM 0.15 - 1.00

Der 5. Roman von TRAVEN

„Der Karren“ ist erschienen!

In Leinen RM 5,—
UNIVERSITAS, BERLIN W 50

Hämorrhoiden

sind heilbar. Verlangen Sie
kostenlos eine Gratisprobe

Anuvalin

mit mediz. Aufklärungs-
schrift v. Versand-Apotheken
ANUVALIN, BERLIN SO 36
Abt. Nr. 4

Statt Karten!

Für die anlässlich unserer Vermählung
in so reichem Maße erwiesenen Aufmerk-
samkeiten und Geschenke

danken recht herzlich!

Hans Engerer und Frau Käthchen
geb. Münch

Hochheim a. M., im April 1933

Die „Neue J. Z.“ bringt ab Nr. 16 vom
18. 4. als neue spannende Artikelserie:

SPIONE DURCHBRECHEN DIE FRONT

Aufzeichnungen eines
Nachrichtensoffiziers der
deutschen Operations-
Wehrleitung im Weltkrieg

NEUE J. Z.

Wie neu geboren!

Bei Arterienverkalkung, hoh. Blut-
druck, Rheuma, Gicht, Magen- u.
Darmstörungen, Würmern, Hä-
morrhoiden nehme man
Dr. Bußlebs Knoblauchsaff!
Er belebt den gefam. Organismus
Zentral-Drogerie Jean Wenz

KOSTENLOS

Lernen wir jed. Rundfunkhörer
eine Probenummer der
offiziellen Programm-Zeitung

S. R. E.

Südwest. Rundfunk-Zeitung
Schreiben Sie sofort an:
S. R. E., FRANKFURT AM MAIN
Blücherstraße 20/22

Zum Weißen- Sonntag

Latscha's Senta-Kaffee

stets frisch 1/4 kg kost. 85, 75, 70, 60, 55, 50

Weizenmehl hell	Pfund	18
Blütenmehl feines	Pfund	20
Auszugsmehl 00	Pfund	23
Konfektmehl „Patu“	Pfund	25
Sultaninen 1/4 Pfund	18, 13, 10,	08
Mandeln 1/4 Pfd.	40,	30
Pflanzentett in Tafeln	Pfd.	27
Kokosfett in Tafeln	Pfd.	36, 33
Deutsche Tafelbutter 1/4 Pfd.	60,	55
Emmentaler Blockkäse 1/4 Pfd.	25	
Schweizerkäse 1/4 Pfd.	25	
Edamerkäse 40 % 1/4 Pfd.	22	
Schinken gekocht 1/4 Pfd.	30	
Cervelatwurst in Rindsdarm 1/4 Pfd.	27	
Cervelatwurst in Fettdarm 1/4 Pfd.	30	
Plochwurst Pfund	98, 1/4 Pfund	25

Latscha

Latscha liefert Lebensmittel